JULI/AUGUST 2014 Nr. 4

Nachbar Belgien

Eine Publikation der Belgischen Botschaft in Berlin

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial

Wahlergebnisse

Karlspreis für Herman Van Rompuy

Interview mit Geert Buelens

Aus der Botschaft: S. 8-10
- SAVE THE DATE: Belgische Wochen
- Chorauftritt in der Belgischen Botschaft
- Neue Praktikanten

Kultur: S. 10-11
- Neuer Film der Brüder Dardenne
- „grandelavoix“ beim Kunstfest Weimar
- „Ravage“ in Leuven

Wussten Sie schon? S. 11-14
- Dehaene verstorben
- Bundesverdienstkreuz für Minister Reynders
- Hochzeit von Prinz Amedeo
- Van Buyten verlässt Bayern München
- Restaurantführer für Diabetiker
- Blumenteppich in Brüssel
- „Cabin Art“ in Koksijde
- „Big Jump“ im Juli
- AUFRUF: Inbev-Baillet Latour-Preis

Belgier in Deutschland: S. 15
Bart Neirynck und seine „Bar Herman“

EDITORIAL

Liebe Leser,

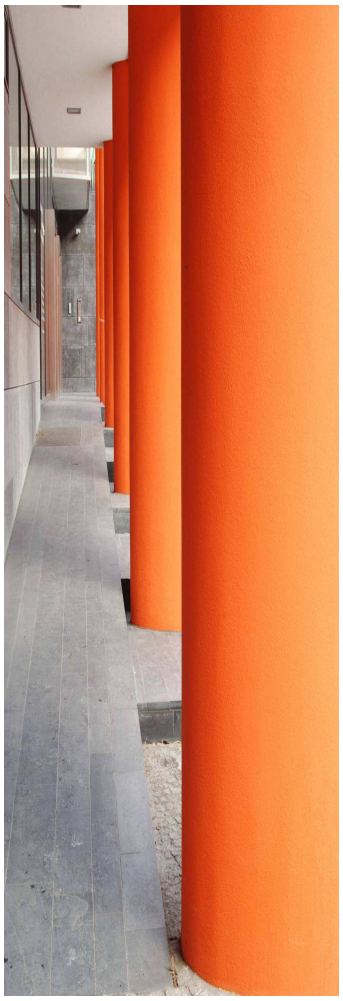
Wir erleben schon wieder ein Hoch für unser kleines aber tapferes Land - und zwar im sportlichen Bereich! Dank des brillanten Fußes von Dries Mertens, der stoßdämpfenden Haarpracht von Marouane Fellaini, der genialen Flanken, die Kevin Debruyne und Eden Hazard geschlagen haben, und des entscheidenden Schusses des jungen Burschen Divock Origi hat sich Belgien zum ersten Mal seit zwölf Jahren ins Achtelfinale der Fußball WM in Brasilien gekickt. Letzten Donnerstag beim Spiel gegen Südkorea war es Jan Vertonghen, der das entscheidende Tor schoss, was den belgischen Gruppensieg zur Folge hatte.

Wenn man momentan durch Belgien fährt, sieht man massenweise die belgische Trikolore. An Fahnenstangen, Hausfassaden, Balkonen und an den Seitenspiegeln vieler Fahrzeuge. Die Fußball-WM schickt eine Welle des Stolzes durchs Land - und dies zu Recht!

Es wäre schön, wenn wir unseren großen Bruder Deutschland auf sportlicher Ebene herausfordern dürften. Mit einem Bundestrainer, der den Beinamen „Kampfschwein“ hat, und einer Handvoll belgischem Talent, teilen unsere Länder auch auf dem Fußballgebiet gemeinsame Interessen. Viele der dreifarbigen Fanartikel können jedenfalls sowohl von den deutschen als auch den belgischen Fans verwendet werden. Wir sind bereits sehr gespannt auf den Ausgang der WM!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Anfeuern und beim Lesen.

Else Keyers
Erste Botschaftssekretärin



NB erscheint 2-monatlich
Redaktionsanschrift:
Jägerstrasse 52-53
10117 Berlin
Tel.: 030/ 20 64 20
Fax: 030/ 20 64 2 200
Nachbar.Belgien@belgischebotschaft.de

www.diplomatie.belgium.be/germany

Finden Sie uns auf

Beiträge von der Botschaftsredaktion können unter Angabe der Quelle (NB, Belgische Botschaft Berlin) übernommen werden.

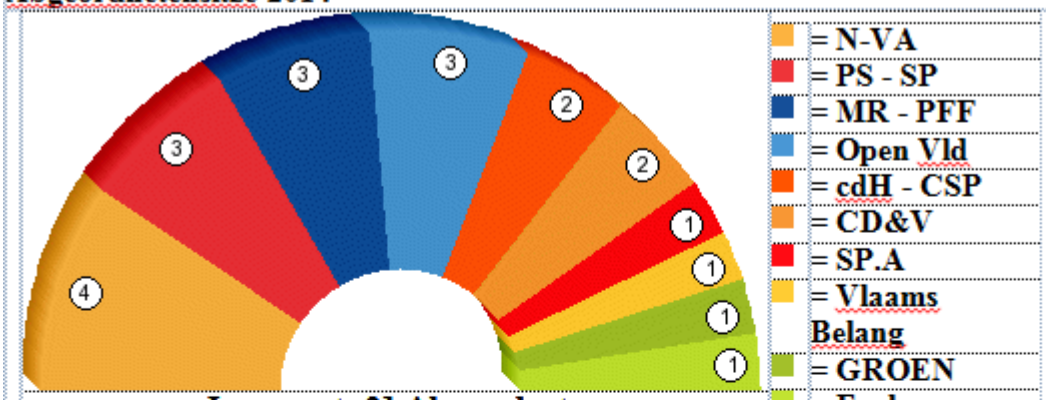
WAHLEN IN BELGIEN

Am 25. Mai 2014 fand in Belgien ein wahrer Wahlmarathon statt. Acht Millionen Belgier waren dazu aufgefordert, ihre Stimme sowohl für die Europawahl als auch für die belgischen föderalen Parlamentswahlen und die Wahl der Parlamente der Regionen und Gemeinschaften abzugeben. Es war das erste Mal seit 1999, dass drei Wahlen auf ein und denselben Tag fielen.

Nachstehend finden Sie eine Übersicht der Wahlergebnisse:

Europawahl

Abgeordnetensitze 2014



Insgesamt: 21 Abgeordnete

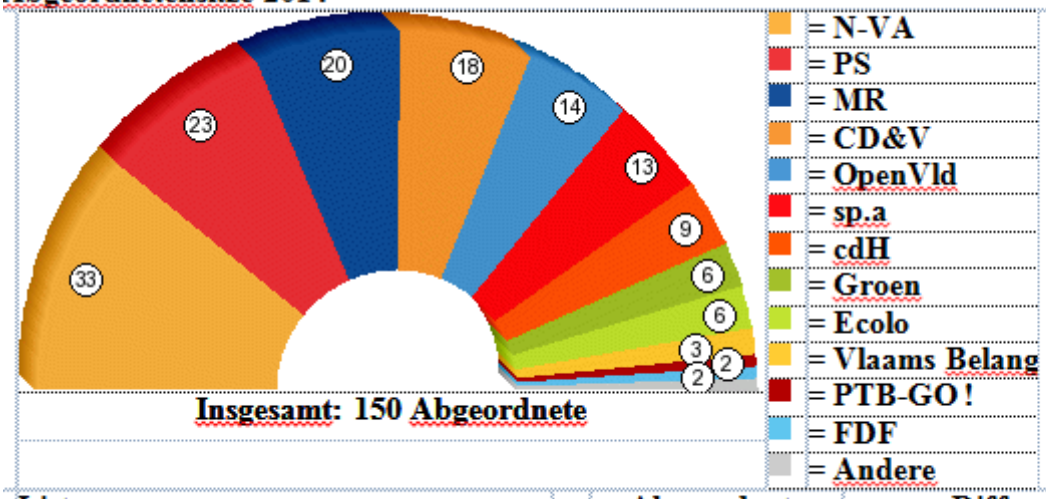
Liste	Abgeordnete	Differenz
N-VA	4	+3
PS - SP	3	0
MR - PFF	3	+1
Open Vld	3	0
cdH - CSP	2	0
CD&V	2	-1
SP.A	1	-1
Vlaams Belang	1	-1
GROEN	1	0
Ecolo	1	-1

Aufteilung Mann - Frau	2014	2009
% Damen	28,57%	31,82%
% Herren	71,43%	68,18%

Quelle: http://elections2014.belgium.be/de/index.html

Föderale Parlamentswahlen:

Abgeordnetensitze 2014



Insgesamt: 150 Abgeordnete

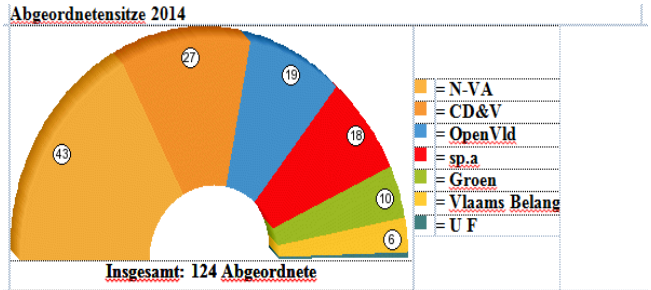
Liste	Abgeordnete	Differenz
N-VA	33	+6
PS	23	-3
MR	20	+2
CD&V	18	+1
OpenVld	14	+1
sp.a	13	0
cdH	9	0
Groen	6	+1
Ecolo	6	-2
Vlaams Belang	3	-9
PTB-GO !	2	-
FDF	2	-
Parti Populaire	1	0

Aufteilung Mann - Frau	2014	2010
% Damen	39,33%	39,33%
% Herren	60,67%	60,67%

Quelle: http://elections2014.belgium.be/de/index.html

König Philippe führt momentan Konsultationen, wie vorgesehen in der belgischen Verfassung.

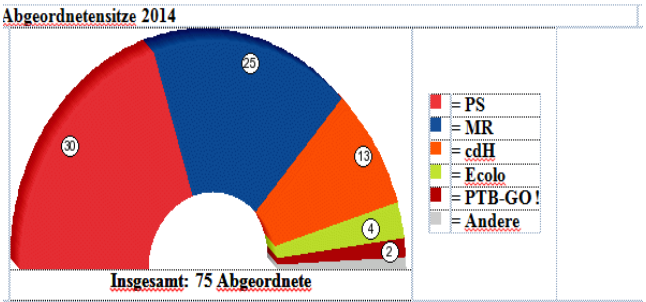
Flandern



Liste	Abgeordnete	Differenz
N-VA	43	+27
CD&V	27	-4
OpenVld	19	-2
sp.a	18	-1
Groen	10	+3
Vlaams Belang	6	-15
U F	1	0

Aufteilung Mann - Frau	2014	2009
% Damen	44,35%	41,13%
% Herren	55,65%	58,87%

Wallonien



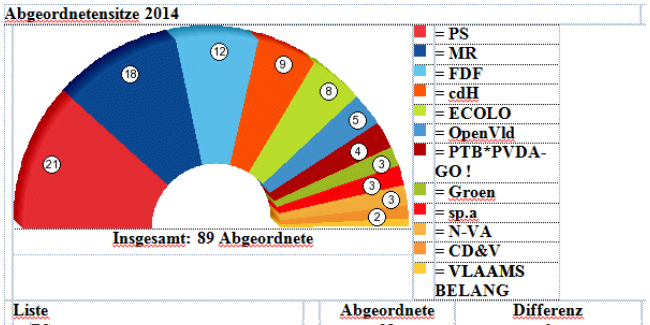
Liste	Abgeordnete	Differenz
PS	30	+1
MR	25	+6
cdH	13	0
Ecolo	4	-10
PTB-GO!	2	-
Parti Populaire	1	-

Aufteilung Mann - Frau	2014	2009
% Damen	40%	34,67%
% Herren	60%	65,33%

Quelle: http://elections2014.belgium.be/de/index.html

Die Verhandlungen zur Bildung einer Regierung in Flandern und Wallonien sind momentan noch im Gange.

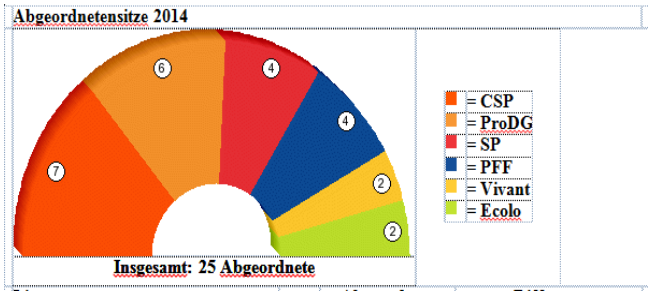
Brüssel- Hauptstadt



Liste	Abgeordnete	Differenz
PS	21	0
MR	18	-6
FDF	12	-
cdH	9	-2
ECOLO	8	-8
OpenVld	5	+1
PTB*PVDA-GO!	4	-
Groen	3	+1
sp.a	3	-1
N-VA	3	+2
CD&V	2	-1
VLAAMS BELANG	1	-2

Aufteilung Mann - Frau	2014	2009
% Damen	40,45%	43,82%
% Herren	59,55%	56,18%

Deutschsprachige Gemeinschaft



Liste	Abgeordnete	Differenz
CSP	7	0
ProDG	6	+2
SP	4	-1
PFF	4	0
Vivant	2	0
Ecolo	2	-1

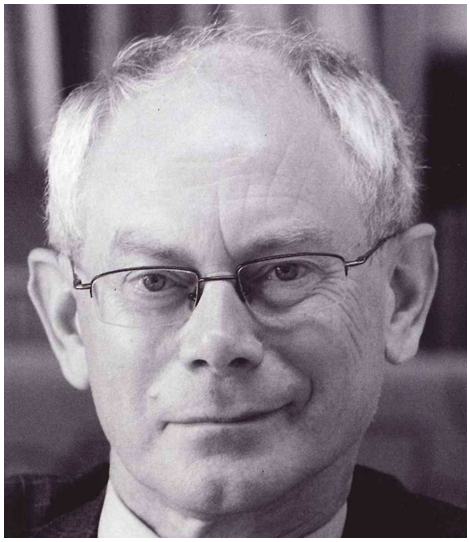
Aufteilung Mann - Frau	2014	2009
% Damen	36%	32%
% Herren	64%	68%

Quelle: http://elections2014.belgium.be/de/index.html

Die Verhandlungen zur Bildung einer Regierung in Brüssel-Hauptstadt sind momentan noch im Gange.

Fünf Tage nach der Wahl stand in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bereits die Regierung: Es bildete sich erneut eine Koalition aus Sozialisten, Liberalen und die Freie Bürgerliste ProDG. Oliver Paasch der ProDG ist der neue Ministerpräsident.

HERMAN VAN ROMPUY ERHIELT DEN INTERNATIONALEN KARLSPREIS 2014



Eu-Ratspräsident Herman Van Rompuy
© Anne van Herreweghen

Am 29. Mai 2014 erhielt der belgische Politiker und amtierende EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy im Aachener Rathaus den Internationalen Karlspreis 2014. Dies ist eine der bedeutendsten Auszeichnungen in Europa. „Mit Van Rompuy ehrt das Direktorium einen großen Europäer, der als unermüdlicher Arbeiter, Mittler und Konsensbildner einen bedeutenden Beitrag zur Konsolidierung und Weiterentwicklung der EU geleistet hat und der als wichtiger Impuls- und Ideengeber Orientierung dafür gibt, welchen Weg das Europa von morgen gehen soll“, heißt es auf der ihm überreichten Urkunde.

Aufgrund der Situation in der Ukraine wurde der Festakt im Krönungssaal des Aachener Rathauses abgeändert. Anstelle der üblichen Laudatio bevorzugte man es, die Situation im Osten Europas unter verschiedenen Aspekten darzustellen. Aus diesem Grund waren die Regierungschefs der Ukraine, Georgiens und Moldaus als Redner eingeladen worden. „Wir wollen deutlich machen, was die EU als Wertegemeinschaft bedeutet in einer solchen Situation“, sagte Direktoriumssprecher Dr. Jürgen Linden. „Welche Erwartungen haben die EU-Nachbarländer, welche Werte, welche Wünsche an Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik?“

Die Hauptrede hielt Herman Van Rompuy. Vier Tage nach der Europawahl war es eine Art Bestandsaufnahme der europäischen Arbeit mit Blick in die Zukunft. Er brachte den Sieg eurokritischer und rechtspopulistischer Parteien in einigen Mitgliedstaaten zur Sprache und sagte, dass offensichtlich bei vielen Menschen in Europa ein Gefühl der Machtlosigkeit entstanden sei. Dieses Gefühl führe bei manchen zu dem Wunsch nach mehr Europa und bei manchen nach weniger.

In Europa habe der Schwerpunkt immer auf dem Abbau von Grenzen gelegen – für Güter, Arbeitnehmer, Kapital und Personen. „Aber wir haben nie wirklich an Europa als ein Zuhause, als ein Ort, der Schutz bietet, gedacht. Und heute bezahlen wir dafür den Preis.“ Europa, das Chancen öffnet, werde von vielen als Bedrohung gesehen. Das Gleichgewicht müsse wieder hergestellt werden und dabei sei es wichtig, dass Europa, seine Menschen nicht nur als Verbraucher betrachte, die Wert auf preiswerte Produkte und große Auswahl legen, sondern auch als Arbeitnehmer, die in anderen Konkurrenten für ihre Arbeitsstelle sehen können. Herman Van Rompuy beendete seine Rede mit den Worten: „Mehr Stärke nach außen zeigen und mehr Behutsamkeit nach innen: das ist die gemeinsame Aufgabe, der sich alle Institutionen und alle Regierungen heute stellen müssen. Es wird nicht leicht sein, aber es ist wichtig: Die Menschen müssen sich in unserer Union zu Hause fühlen. Europa darf nicht nur ein großer Raum der Freizügigkeit und Freiheiten sein, sondern es muss auch ein Ort sein, der Heimat ist. Ich bin davon überzeugt, dass wir das schaffen können.“ Dieses Jahr 2014, in dem wir der schrecklichen Ereignisse vor hundert Jahren gedenken, erinnert uns daran: Alles steht und fällt natürlich mit Frieden. Ohne Frieden wird niemand sein Glück machen oder ein Zuhause finden!

Der Internationale Karlspreis

Der Internationale Karlspreis ist undotiert und besteht aus einer Urkunde und einer Medaille. Er wird seit 1950 an Personen und Institutionen verliehen, die sich um die Einigung Europas verdient gemacht haben. Van Rompuy ist der 56. Träger dieser Auszeichnung. Zu den früheren Preisträgern gehören u. a. Helmut Kohl (1988), Bill Clinton (2000), Jean-Claude Juncker (2006) und Konrad Adenauer (1954). Nach Leo Tindemans (1976) und Paul-Henri Spaak (1957) ist Van Rompuy der dritte Belgier, der diesen Preis erhält.

Herman Van Rompuy

Herman Van Rompuy wurde 1947 im Brüsseler Stadtteil Etterbeek geboren und ist Vater von vier inzwischen erwachsenen Kindern. Er studierte Philosophie und Betriebswirtschaftslehre an der Katholischen Universität Leuven und wurde im Alter von 26 Jahren stellvertretender Vorsitzender der Jugendorganisation der Christelijke Volkspartij (CVP), die 2001 in CD&V (Christen Democratisch en Vlaams) umbenannt wurde.

Der Politiker begann seine Karriere 1972 in der Belgischen Nationalbank. Drei Jahre später wurde er Berater in den

Kabinetten des Premierministers Leo Tindemans (1975-1978) sowie des Finanzministers Gaston Geens (1978-1980). Anschließend war er acht Jahre lang Direktor des *Centrum voor Politieke, Economische en Sociale Studies* und lehrte an zwei Hochschulen. Ab Mitte der 1980er Jahre gehörte Van Rompuy zur Parteispitze der CVP an und war von 1988 an für fünf Jahre ihr Vorsitzender.

Die Auszeichnung übersteigt die Bedeutung meiner Person. Ich verstehe sie als Ermutigung für die europäischen Staats- und Regierungschefs, die Krise zu überwinden."

Herman Van Romuy bei der Bekanntgabe der Auszeichnung am 7. Dezember 2013

1993 berief Premier Jean-Luc Dehaene ihn in sein Kabinett und ernannte ihn zum Haushaltsminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten. Van Rompuy blieb Minister, bis seine Partei 1999 abgewählt wurde und in die Opposition gehen musste. 1995 wurde der Politiker Mitglied der Abgeordnetenkammer, deren Vorsitz er von 2005 bis 2007 innehatte. Nach dem Rücktritt Yves Letermes im Dezember 2008 als Premierminister übernahm Van Rompuy dessen Amt, bis er im November 2009 auf einem Sondergipfel des Europäischen Rats zu dessen erstem Ständigen Präsidenten ernannt wurde. Dieser Posten, den er seit dem 1. Dezember 2009 innehat, war im Rahmen des Lissabon-Vertrags geschaffen worden. Nicht lange nach Beginn der ersten Amtszeit Van Rompuys wurde die Schuldenkrise zum drängendsten Problem und prägte die Arbeit des EU-Ratsvorsitzenden sehr. Van Rompuy hat sich in dieser Zeit als Krisenmanager und effizienter Vermittler bewährt, was ihm große Anerkennung einbrachte. Im März 2012 wurde Van Rompuy für weitere zweieinhalb Jahre (1. Juni 2012 bis 30. November 2014) in diesem Amt bestätigt, gleichzeitig wurde er für dieselbe Zeit zum Vorsitzenden des Euro-Gipfels gewählt.

Haikus

In seiner Freizeit ist Van Rompuy begeisterter Dichter von Haikus. Die aus Japan stammende Gedichtform besteht aus drei Gruppen von jeweils fünf, sieben und wieder fünf Silben. Häufiges Thema dieser Kurzgedichte sind Momentaufnahmen aus der Natur. Auf seiner Website: http://hermanvanrompuy.typepad.com/haiku finden Sie eine Auswahl seiner Haikus.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://www.european-council.europa.eu/the-president/biography?lang=de
Die vollständige Rede anlässlich der Verleihung des Karlspreises finden Sie unter: http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/en/ec/142974.pdf

"EUROPAS DICHTER UND DER ERSTE WELTKRIEG" INTERVIEW MIT GEERT BUELENS

Am 28. April 2014 stellte der belgische Schriftsteller Geert Buelens in der Belgischen Botschaft in Berlin auf Einladung vom Repräsentanten der Flämischen Regierung, Walter Moens, sowie Botschafter Nijskens die deutsche Ausgabe seines bereits mehrfach ausgezeichneten Buches „Europa, Europa! Over de dichters van de Grote Oorlog" vor. Die deutsche Übersetzung „Europas Dichter und der Erste Weltkrieg" ist kürzlich beim *Suhrkamp Verlag* erschienen.

Aus dem Suhrkamp Verlag:

Geert Buelens liefert mit seinem bereits mehrfach ausgezeichneten Buch ein wahrhaft europäisches Panorama, nicht nur der Lyrik des frühen 20. Jahrhunderts, sondern auch und vor allem der Menschen, die sie schrieben. Er bezieht dabei neben bekannten Protagonisten wie Pessoa, Majakowski, Marinetti, Apollinaire, Trakl, Sassoon auch viele andere, weniger bekannte Dichter mit ein.

„Europas Dichter und der Erste Weltkrieg" ist eine beeindruckend umfassende, engagierte Studie über die gesellschaftliche Tragweite von Literatur, ein temperamentvoll und mit literarischer Ambition geschriebenes Stück Mentalität, Kultur, Kriegs- und politischer Geschichte.

Nachbar Belgien führte ein Interview mit Geert Buelens:

NB: Herr Buelens, Sie haben ausgerechnet, dass während des Ersten Weltkriegs mehr als eine Million Ge-

dichte geschrieben wurden, sowohl von bekannten Dichtern als auch von Amateuren. Wie kam Ihnen die Idee, diesen Aspekt des Ersten Weltkriegs zu untersuchen?

Geert Buelens: Nun, selbst ausgerechnet habe ich es aber nicht, wissen Sie. Das haben die Deutschen bereits gemacht, zu Beginn des Krieges. Ich wollte ein Buch zu diesem Thema schreiben, weil es dies in dieser Form einfach noch nicht gab. Es wurde zwar schon viel über Poesie während des Ersten Weltkriegs geschrieben, aber noch nie aus vergleichender europäischer Perspektive und unter Berücksichtigung von sowohl großen Berühmtheiten als auch von der aus soziologischer Sicht beträchtlichen Gruppe sehr interessanter „Sonntagsdichter".

NB: Wie sind Sie vorgegangen, um diese riesige Menge an Material zu erforschen?

Geert Buelens: Ich wollte ein Buch schreiben, das sich wie ein Roman liest, also mit einer Anzahl von Figuren, an deren Erlebnisse man als Leser teilhat. Bei der Auswahl der Schriftsteller war eins der entscheidenden Kriterien also die Frage: „Kann ich die Geschichte dieses Dichters mit Hilfe von Auszügen aus Briefen und Tagebüchern ausschmücken? Und ferner musste Material über den Dichter und seine Dichtung in einer Sprache verfügbar sein, die ich verstehe.

NB: Sie beschreiben den Ersten Weltkrieg wie einen literarischen Krieg. Haben Sie eine Erklärung dafür, warum ausgerechnet Dichter und Schriftsteller so sehr vom Ausbruch des Krieges betroffen waren, oder warum dieses Ereignis in einem solchen Maße zum Schreiben von Gedichten animierte (cf. im ersten Kriegsmonat wurden allein in Deutschland 50.000 Gedichte pro Tag geschrieben)?

Geert Buelens: Poesie funktionierte vor hundert Jahren wie Twitter oder Facebook heute: spontane und kurze Textbeiträge, um Meinungen und Gedanken zu äußern. Dies erklärt die große Anzahl von Gedichten. Ferner fungierten Dichter schon seit dem 19. Jahrhundert als Sprachrohr der Nation und der Kultur. Wenn diese Nation in Gefahr ist, oder, wie vielerorts in Europa, wenn eine noch nicht existierende Nation durch diesen Krieg entstehen könnte, dann stehen Dichter automatisch in der ersten Reihe.

NB: Viele Dichter ließen ihr Leben im Ersten Weltkrieg – allein in den ersten fünf Monaten des Ersten Weltkriegs sind 42 französische Schriftsteller gefallen. Wie erklären Sie, dass es trotzdem so schwierig war, die Menschen davon zu überzeugen, diesen Krieg nicht als ein „Reinigingsbad" zu sehen?

Geert Buelens: Nur eine ganz begrenzte Anzahl von Personen war der Überzeugung, dass der Krieg ein solches Bad war. Aber diese Menschen traf man in elitären Kreisen, zweifelsohne auch bei Literaten. Es kommt öfters vor, dass diese Kategorie von Menschen eher abstrakt denkt, mit wenig Gefühl für die konkrete Realität.

NB: Wie war der allgemeine Tenor der Gedichte beim Ausbruch des Krieges und wie veränderte sich dieser, als sich der Krieg zu einem Laufgrabenkrieg entwickelte?

Geert Buelens: Es ist nicht so, dass zu Anfang nur Begeisterung vorhanden war und danach nur noch Enttäuschung. Pazifismus gab es auch am Anfang und besonders in Gebieten, in denen nationalistische Bewegungen aktiv waren, erlebte man Begeisterung zum Schluss. (Mit „Schluss" meine ich nicht unbedingt November 1918, denn an vielen Orten in Europa ging der Erste Weltkrieg automatisch in Bürgerkriege und nationale Befreiungskriege über.)

NB: Welches ist Ihr Lieblingsgedicht?

Geert Buelens: Die ungarische und jiddische Poesie waren für mich die großen Entdeckungen, aber ich richte die Aufmerksamkeit auch gern auf den besonderen, kaum bekannten flämischen Frontdichter Daan Boens. In „Europas Dichter und der Erste Weltkrieg" finden Sie auf Seite 301 einige Strophen aus seinem Werk: „Mensen in de grach-

ten. Werk gedegen in de loopgraven, Nieuwpoort 1918“, S. 59:

Verschwinde, Mond! – Nacht will ich und Finsternis,
damit, was mich umgibt, verkohlt für immer,
und was in mir lebt, stirbt – keine Hoffnung, kein Kummer,
Ich will das große Nichts, wo kein Wind ist, wo nichts ist.

Keine Trümmer mehr, da ich selbst ein Trümmerhaufen bin,
keine Träume mehr, da ich selbst ein Traum war,
kein Sang und keine Sonne – das Nichts, wo alles schwarz ist,
und ich nicht mehr sehe, was früher lieb und gut war.

NB: Wie lange haben Sie gebraucht, um dieses Buch zu verfassen, und wie haben Sie das Schreiben erlebt?

Geert Buelens: Im Frühling 2005 begann ich darüber nachzudenken und die ersten Vorbereitungen zu treffen, als ich über diese Art von Literatur in Berkeley lehrte. Aber so richtig zum Schreiben kam ich erst im Jahr 2008, als ich ein halbes Jahr frei hatte und in der größten Bibliothek der Welt, der Library of Congress in Washington, arbeiten konnte.
Diese Freiheit und die Materialmenge waren entscheidend. Das Schreiben fiel mir sehr schwer, nicht nur weil es eine enge Deadline gab, sondern vor allem auch, weil es ein solch grausames Thema war. Soviel Leid, so viele Tote. Jeden Tag von neuem. Aber verglichen mit dem, was die Soldaten durchgemacht haben, habe und hatte ich selbstverständlich ein Luxusleben.

NB: Die deutsche Zeitung „Die Welt“ schrieb am 5. April 2014 in ihrer Beilage: „Die literarische Welt“: „Soeben sind zwei überaus lesenswerte Bücher erschienen, die sich dem Niederschlag des Ersten Weltkriegs in der Literatur widmen. Beide Bücher, die sich ziemlich ideal ergänzen, teilen einen Ansatz, der noch immer nicht selbstverständlich ist. Sie nehmen den Ersten Weltkrieg, der ja alle Völker Europas erfasste, nicht in nationaler, sondern in europäischer, ja internationaler Perspektive in den Blick.“ Man spricht hier über Ihr Buch und über das Buch „Über den Feldern. Der Erste Weltkrieg in großen Erzählungen der Weltliteratur“ von Horst Lauinger. Kannten sie das Buch? Hatten Sie schon die Gelegenheit, mit Horst Lauinger zu sprechen?

Geert Buelens: Nein, noch nicht, aber es klingt wirklich sehr interessant.

Geert Buelens, geboren 1971 in Duffel, Belgien, ist Professor für Neuere niederländische Literatur an der Universität von Utrecht, Dichter und Essayist. Er ist Gastprofessor für niederländische Literatur in Südafrika und den USA, seit 2012 Mitglied der Königlichen Akademie für niederländische Sprach- und Literaturwissenschaften, Mitherausgeber einer niederländischen Literaturzeitschrift und schreibt für große niederländische und belgische Tageszeitungen.

AUS DER BOTSCHAFT

MITTEILUNG VON „BELGIER IN BERLIN“: Chorauftritt in der Belgischen Botschaft

Der “Leuvens Universitair Koor” und „Belgier in Berlin“ laden Sie ganz herzlich zu einem Sommerkonzert in der Belgischen Botschaft am Mittwoch, den 16. Juli 2014 um 19 Uhr ein. Das Konzert ist kostenlos, eine Anmeldung ist bis zum 10. Juli 2014 über belgierinberlin@hotmail.de erforderlich. Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie alleine oder in Begleitung teilnehmen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Der „Leuvens Universitair Koor“ wurde 1969 von Studenten der Katholischen Universität Leuven gegründet. Er hat mehr als hundert Mitglieder, über die Hälfte von ihnen wird für das Konzert nach Berlin kommen. Der Chor ist mittlerweile eine feste Größe in der Studentenstadt Leuven und hat einen ausgezeichneten Ruf auch über die Stadtgrenzen hinaus. Seit 2009 wird er von Marleen De Boo geleitet. Das Repertoire des Chors ist sehr abwechslungsreich, und so auch der Konzertabend: Das Programm reicht vom „Ave Marie“ über Studentenlieder bis

hin zu „Whiskey in the jar“, um nur einige der Lieder zu nennen.
Weitere Informationen finden Sie unter: www.luk.studentenweb.org und www.belgierinberlin.be .

SAVE THE DATE: „Belgische Wochen“ in Berlin vom 8. 9. - 20.9.2014

Unter dem Motto „Belgien, ein Land des guten Lebens“ finden vom 8. bis zum 20. September 2014 in Berlin „Belgische Wochen“ statt. Mit dieser Aktion soll Belgien als „Wohlfühlland“ präsentiert und gefördert werden. Die „Belgischen Wochen“ finden auf vier Ebenen statt:

- Im Mittelpunkt stehen die „Belgischen Wochen“ im *KaDeWe* vom 8. bis zum 20. September 2014. Das Luxuskaufhaus wird in seiner Feinschmeckeretage belgische Lebensmittel aus allen Bereichen präsentieren. So werden beispielsweise belgische Spezialbiere, Pralinen, Waffeln und Spekulatius, Saucen, verschiedene Käsesorten und Spirituosen angeboten. An Verkostungsständen hat der Besucher die Möglichkeit, das eine oder andere Produkt zu probieren.
- Im *Berlin Capital Club* findet eine exklusive Themenwoche vom 9. bis zum 12. September 2014 zum Thema „besser essen und trinken in Belgien“ statt. Das Zielpublikum dieser Woche, bei der ein Presselunch, ein Tasting-Event sowie ein Galadiner geplant ist, sind an erster Stelle Profis aus dem kulinarischen und Touristikbereich. Ein renommierter Biersommelier, ein belgischer Sternekoch und ein Chef-Patissier begleiten dieses Event und geben Auskunft.
- Die *Königliche Gartenakademie,* das bedeutende Zentrum zur Förderung der Gartenkultur und der Gartenkunst in Dahlem, legt den Schwerpunkt während ihrer „Belgischen Woche“ (8.- 20. September 2014) auf feine Gartenkultur aus Belgien und lädt ihre Lieferanten aus Belgien dazu ein, ihre Produkte vorzustellen. So werden abgesehen von Blumen und Pflanzen auch Gartenmöbel, Sonnenschirme, Brunnen, Blumentöpfe und Vasen ausgestellt. Im Café der Königlichen Gartenakademie werden belgische Spezialitäten angeboten.
- Das Luxushotel Waldorf Astoria wird in seinem Restaurant „Les Solistes“, in dem der Belgier Roel Lintermans Chefkoch ist, während seiner „Belgischen Woche“ (Datum steht noch nicht genau fest) ein belgisches gastronomisches Menü anbieten.

Freuen Sie sich auf dieses einmalige Event.

Neue Praktikanten in der Belgischen Botschaft

Wir berichteten bereits darüber, dass das Diplomatenteam der Belgischen Botschaft kräftig unterstützt wird von Praktikanten aus Belgien. Das Praktikum bietet ihnen die Möglichkeit, die Aufgaben einer Botschaft sowie die deutsche Politik aus allernächster Nähe kennenzulernen.
Vor kurzem haben wieder zwei neue Praktikanten angefangen. Sie stellen sich kurz vor:

Ich heiße Noura Cherif und bin 23 Jahre alt. Ich bin in Genf geboren und aufgewachsen und besitze die belgische sowie die tunesische Staatsangehörigkeit. Ich habe Internationale Beziehungen an der *Université de Genève* studiert. Ich habe die enorme Chance ergriffen, mein letztes Bachelorjahr im Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien im Rahmen des Erasmus-Austausches zu absolvieren. Nach dem Studium der Internationalen Beziehungen habe ich beschlossen, mich im Rahmen meines Masters an der Universität Jean-Moulin Lyon III auf die Studienrichtung Internationale Beziehungen - Sicherheit und Verteidigung zu spezialisieren.

Max Hermus und Noura Cherif

Nach einem Praktikum beim *United Nations Population Fund* in Tunis entschied ich mich, die Arbeit des Außenministeriums zu erkunden. Dies interessiert mich und bot mir die Gelegenheit, meine Kenntnisse zu vertiefen. Nach einem Praktikum in einer internationalen Organisation ist eine Zwischenstation in der Belgischen Botschaft ideal, um meine Kompetenzen und meinen Horizont zu erweitern. Ich habe hier die einmalige Chance, die Welt der Diplomatie kennenzulernen und kann mir ein Bild der intensiven Arbeit machen, die hier vor dem Hintergrund der besonderen politischen Bedeutung Deutschlands in der EU und auf internationalem Gebiet geleistet wird.

Ich freue mich über dieses höchst interessante Praktikum.

Ich bin Max Hermus, bin 24 Jahre alt und komme aus Merchtem, in der Nähe von Brüssel. Ich habe Jura studiert an der Katholischen Universität von Leuven, mit Spezialisierung auf Internationales und Europäisches Recht. Seit dem Anfang meines Studiums stand für mich fest, dass ich auf alle Fälle ein Jahr im Ausland studieren wollte. Es war für mich eine ausgezeichnete Chance, eine andere Kultur und eine neue Sprache kennenzulernen. Obwohl das Angebot an Austauschuniversitäten sehr groß war, und man die Möglichkeit hatte in ganz Europa zu studieren, wollte ich unbedingt nach Deutschland. Ich hatte schon immer großes Interesse für dieses Land, seine Geschichte und Kultur, Sprache und Mentalität. 2011 bis 2012 konnte ich dann im Rahmen des Erasmusprogramms an der Berliner *Humboldt Universität* studieren.

Da ich mich weiter spezialisieren möchte auf Internationale Beziehungen und Sicherheit, bin ich sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit bekam, ein Praktikum in der Belgischen Botschaft in Berlin zu absolvieren. Die Bundeshauptstadt bietet eine höchst interessante und vielfältige Welt an einflussreichen politischen Organisationen, Think Tanks und internationalen Institutionen, und ich möchte mich hier dann auch langfristig engagieren.

KULTUR

Neuer Film von den Brüdern Dardenne

Ende Mai ist der neue Film der belgischen Filmemacher Jean-Pierre und Luc Dardenne in die belgischen Kinos gekommen. „Deux jours, une nuit“ ist eine belgisch-französische Koproduktion der Filmproduktionsgesellschaft *Films du Fleuve* der Brüder Dardenne zusammen mit *Archipel 35* des Franzosen Denis Freyd.

In dem Film spielt die französische Schauspielerin Marion Cotillard die Hauptrolle der Sandra. Diese junge Frau muss innerhalb von nur einem Wochenende (daher der Titel) ihre Kollegen davon überzeugen, auf ihre Prämien zu verzichten, damit sie ihre Arbeit behalten kann. Ihr Ehemann, gespielt vom belgischen Schauspieler Fabrizio Rongione, unterstützt sie dabei. Letzterer ist kein Unbekannter bei den Dardennes. Er spielte bereits in ihren Filmen „Rosetta“, „l’Enfant“, „Le silence de Lorna“ und „Le gamin au vélo".

Die Brüder Dardenne, die die meisten ihrer Filme gemeinsam produzieren, wuchsen in einem Industrievorort von Seraing in der belgischen Provinz Lüttich auf. Ihre Filme spielen oft im sozial schwachen Milieu der Wallonie. Die beiden Brüder wurden schon mehrfach ausgezeichnet für ihre Filme. Für „Rosetta“ (1999) und „L’Enfant“ (2005) erhielten sie sogar die Goldene Palme.

„Deux jours, une nuit“ stellten sie beim diesjährigen Internationalen Filmfestival von Cannes vor. Die erhoffte dritte Goldene Palme erhielten sie jedoch nicht, aber sie wurden mit dem Preis der Ökumenischen Jury für Ihr Gesamtwerk ausgezeichnet. Dies ist ein Preis für Regisseure, die in ihren Filmen religiöse bzw. evangelische Werte vermitteln. „Ihr Werk behandelt aktuelle Probleme in einer schwierigen, verzweifelten Welt. Das Werk spricht von Überleben, Versöhnung und Hoffnung“, so die Jury.

„Deux jours, une nuit“ kommt voraussichtlich im Herbst in die deutschen Kinos.

„Ravage“ im M-Museum Leuven

Noch bis zum 9. September 2014 zeigt das M-Museum in Leuven die Ausstellung „Ravage - Kunst und Kultur in Zeiten des Konflikts.“ Sie nimmt den Brand der Leuvener Universitätsbibliothek im Ersten Weltkrieg zum Ausgangspunkt. Im August 1914 marschierten deutsche Truppen in Leuven ein, und die Universitätsbibliothek wurde bis auf

die Grundmauern niedergebrannt. Rund 300.000 Bücher, 1.000 Handschriften und 800 Inkunabeln gingen in Flammen auf. Diese Zerstörung verursachte weltweit eine Welle von Fassungslosigkeit und Empörung und machte deutlich, dass Krieg auch Kunst und Kultur zerstört. Diese Erkenntnis wird in der Ausstellung anhand von weiterführenden Themen wie Ruinen, Kunst als Kriegsbeute, zerstörte Städte, Bilderstürme, Propaganda und Erbe veranschaulicht.
Weitere Informationen finden Sie unter: www.ravage1914.be

Auftritt von „graindelavoix“ und posthume Ehrung für Gerard Mortier beim Kunstfest Weimar

Probenfoto, graindelavoix
© graindelavoix

Beim *Kunstfest Weimar*, das dieses Jahr vom 22. August bis zum 7. September stattfindet, tritt das belgische Vokalenensemble graindelavoix auf. Am 30. und 31. August feiert es mit „Trabe Dich Thierlein!“ Premiere.

„graindelavoix“ ist bekannt für seine szenischen Aufführungen polyphoner Musik. „Trabe Dich Thierlein!“ verbindet die Musik Heinrich Fincks, dem ersten deutschen Großmeister der Musik, mit Liedgut des frühen 16. Jahrhunderts. Sprache und Musik werden verklammert; die Polyphonie des Heinrich Finck wird erlebbar.

Goethe-Medaille 2014 posthum für Gerard Mortier

Am 28. August 2014 findet die Verleihung der Goethe-Medaille ’14 im Residenzschloss Weimar statt. Zu den Preisträgern gehört der im März d.J. verstorbene belgische Opern- und Theaterintendant Gerard Mortier. In der Begründung dieser posthumen Ehrung heißt es, dass Mortier als vielfältiger Erneuerer des Musiktheaters und genialer Pionier neuer künstlerischer Ausdrucksformen auch die junge Generation für große Inszenierungen begeistert hat. Sein langjähriger Weggefährte Sylvain Cambreling, derzeit der Generalmusikdirektor der Oper Stuttgart, wird die Medaille entgegennehmen.

Mit der Goethe-Medaille werden ausländische Persönlichkeiten bedacht, die sich in herausragender Weise um die Vermittlung der deutschen Sprache und den internationalen Kulturaustausch verdient gemacht haben. Sie gilt als offizieller Orden der Bundesrepublik Deutschland.

Weitere Informationen unter http://kunstfest-weimar.de

WUSSTEN SIE SCHON?

Ex-Premier Jean-Luc Dehaene verstorben

Ex-Premier Jean-Luc Dehaene

Am 15. März 2014 ist der ehemalige belgische Premierminister Jean-Luc Dehaene im Alter von 73 Jahren während eines Urlaubs in Frankreich verstorben. Der Christdemokrat starb somit in dem Land, in dem er geboren wurde: 1940 war er während des Zweiten Weltkriegs in Montpellier zur Welt gekommen, als sich seine Eltern dort auf der Flucht befanden.

Dehaene war eine der herausragenden Figuren der jüngeren belgischen Geschichte. Der promovierte Jurist aus Vilvoorde in Flämisch-Brabant war von 1992 bis 1999 Premierminister Belgiens. In dieser Zeit fiel die vierte Staatsre-

Probleme sollte man erst lösen, wenn sie sich stellen.

Jean-Luc Dehaene

form (1993) und die Umwandlung Belgiens in einen Föderalstaat wurde abgeschlossen. Zwischen 2001 und 2003 war Dehaene Vizepräsident des Europäischen Konvents, der den europäischen Verfassungsvertrag ausarbeitete. Dehaene führte Belgien auch in die Eurozone. Im Jahr 2000 wurde er Bürgermeister von Vilvoorde und blieb dies bis August 2007.

Der Politiker, der für seinen direkten Stil bekannt war, saß bis zu seinem Tod in verschiedenen Verwaltungsräten und war als überzeugter Europäer seit 2004 Mitglied des Europäischen Parlaments.

Mit einem Staatsbegräbnis, dem 450 geladene Gäste aus dem In- und Ausland sowie 200 Bürger beiwohnten, wurde am 23. Mai 2014 Abschied von Dehaene genommen. In den Ansprachen wurde er für seine Führungsqualitäten und sein Verhandlungsgeschick gewürdigt, bei dem er oft Unmögliches noch möglich machte. Dies erbrachte ihm Spitznamen wie „Minenräumer“, „Brabanter Arbeitspferd“ und „der Klempner“ ein.

Jean-Luc Dehaene hinterlässt seine Ehefrau Celie Verbeke und vier erwachsene Kinder.

Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband für Minister Didier Reynders

Am 7. Mai 2014 verlieh der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland beim Königreich Belgien, Dr. Eckart Cuntz, Herrn Didier Reynders, Vizepremier und Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Außenhandel und Europaangelegenheiten des Königreichs Belgien, das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband. Bundespräsident Joachim Gauck hatte den belgische Minister mit diesem Orden ausgezeichnet für dessen Einsatz zur Stärkung der Europäischen Union, zunächst als Finanzminister und später als Außenminister. Auch sein Engagement zur Intensivierung der deutsch-belgischen Beziehungen sollte gewürdigt werden.
Die Verleihung fand im Rahmen eines Empfangs in der Residenz statt.

V. l.n.r.: Botschafter Dr. Eckart Cuntz und Minister Didier Reynders

© Deutsche Botschaft Brüssel

Hochzeitsfeier von Prinz Amedeo

Prinz Amedeo, der älteste Sohn von König Philippes Schwester Prinzessin Astrid von Belgien und Erzherzog Lorenz von Österreich-Este und Prinz von Belgien heiratet am 5. Juli 2014 die italienische Journalistin Elisabetta Maria Rosboch von Wolkenstein. Die Hochzeitsfeier findet in Rom statt, wo die Braut, die einer südtirolischen Adelsfamilie entstammt, bis zu ihrem 18. Lebensjahr gelebt hat. Das Paar lebt und arbeitet in New York.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.monarchie.be

Daniel Van Buyten verlässt Bayern München

Ende Mai 2014 stellte der belgische Nationalspieler und langjährige Bayern-Verteidiger Daniel Van Buyten in Brüssel seine Biografie mit dem Titel „Big Dan“ vor. Bei der Gelegenheit gab er bekannt, nach der Fußball-WM in Brasilien über seine weitere Karriere nachzudenken. Es steht aber bereits fest, dass er seinen Vertrag bei Bayern Mün-

chen nicht verlängern wird. Presseberichten zufolge wird darüber spekuliert, dass Van Buyten seine Laufbahn bei einem belgischen Club beenden möchte.

Van Buyten wurde 1978 in Chimay in der belgischen Provinz Hennegau (das belgische Trappistenbier Chimay wird dort gebraut) geboren als Sohn eines belgischen Vaters und einer deutschen Mutter.

Big Dan, so wird Van Buyten von seinen Fans genannt, steht seit 2006 unter Vertrag bei Bayern München. Er ist der einzige Belgier, der das Finale der Champions League erreichte (2010) und auch der erste Belgier, der die Champions League gewann (2013).

Außer Van Buyten hat noch keiner der jetzigen belgischen Nationalmannschaft an einer Weltmeisterschaft teilgenommen. Das war im Jahr 2002 (2006 und 2010 hatten sich die Belgier nicht qualifizieren können).

Restaurantführer für Diabetiker

Der *Gault Millau*-Verlag hat Anfang Juni gemeinsam mit dem belgischen Diabetiker-Verband *Zucsu* einen Restaurantführer für Belgien herausgebracht, in dem Diabetiker leichter ein passendes Restaurant finden können. Dieser Restaurantführer enthält ca. 150 Speiselokale, die für diesen Kundenkreis in Betracht kommen. Eine Skala zwischen einem und drei Zuckerwürfeln zeigt an, wie diabetikerfreundlich die Gerichte sind.

Den Herausgebern dieses *Gault Millaus* ist aufgefallen, dass auch immer mehr Köche von Feinschmeckerrestaurants in ihren Speisekarten auf die Bedürfnisse von Diabetikern Rücksicht nehmen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.gaultmillau.be

Blumenteppich vor dem Brüsseler Rathaus

Ansicht bei Nacht eines Blumenteppichs

Alle zwei Jahre wird die Grand Place/Grote Markt in Brüssel in einen Blumenteppich verwandelt. In diesem Jahr ist es wieder soweit, und vom 14. bis zum 17. August 2014 werden 800 Quadratmeter Begonien den Platz schmücken. Da das Blumenteppichmotiv im Zeichen des 50. Jahrestags der türkischen Immigration in Belgien steht, lehnte man sich bei der Gestaltung des Musters an den geometrischen Mustern eines türkischen Kelims an. Der Besucher kann das Blütenmeer von einem der Balkone des Rathauses aus bewundern.

Der Entwurf und die Vorbereitungen für dieses monumentale Werk dauern viele Monate. Die Gestaltung jedoch geschieht innerhalb eines Tages. Etwa hundert Blumenkünstler aus Gent, die sich weltweit als die Spezialisten der Begonienzucht einen Namen gemacht haben, sind daran beteiligt.

Begonien sind typisch belgische Blumen, die besonders widerstandsfähig sind. Die Gestalter arrangieren die Blumen, die sich auch nach dem Schneiden noch lange in der Sonne halten, gemäß sehr detaillierten Vorgaben ohne Erdreich auf dem Pflaster des Rathausplatzes.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.flowercarpet.be

Big Jump

Schon einmal vom *Big Jump* gehört? Wie der Name vermuten lässt, handelt es sich hierbei um einen großen Sprung; kein Bungee-Sprung sondern ein gemeinsamer Sprung von ein paar tausend Menschen ins Wasser. Bei diesem Event, das den Namen *Big Jump* erhielt, springt man seit einigen Jahren europaweit an einem bestimmten Tag und zu einer festgelegten Uhrzeit gleichzeitig in Flüsse und Seen, um so den Wunsch nach sauberen und gesunden Gewässern zum Ausdruck zu bringen. In diesem Jahr findet der *Big Jump* am 13. Juli um 15 Uhr statt.

Die Aktion fand erstmalig 1990 im Deutschland nach der Wende am Ufer der Elbe statt. Zu dem Zeitpunkt war der Fluss stark verschmutzt, und verschiedenen Umweltorganisationen gelang es, einige tausend Bürger dazu anzu-

spornen, mit einem gemeinsamen Sprung in die Elbe den Wunsch nach einem sauberen Fluss zu äußern. Daraufhin wurden große Anstrengungen unternommen, um die Wasserqualität zu verbessern. Die Idee des gemeinsamen Sprungs ins Wasser weitete sich seitdem deutschlandweit aus und 2005 fand der Big Jump zum ersten Mal in ganz Europa statt. Belgien macht seit 2006 mit.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://www.bigjumpchallenge.net/

„Cabin Art“ an der belgischen Küste

Wenn Sie in diesem Sommer an der belgischen Nordseeküste verweilen, ist ein Besuch der Freiluftausstellung „Cabin Art“ in Koksijde ein schönes Ausflugsziel. Noch bis Mitte September wird dort die sechste Ausgabe von „Cabin Art“ gezeigt, bei der 29 Künstler die Rückseite einer Strandkabine bemalt haben. Das Thema der Kunstaktion ist „Frieden“.

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://www.sint-idesbald.com/article.php?id=76&l=NL

Ein Beitrag aus dem Jahr 2012

Cabin Art © Westkust Magazine

SAVE THE DATE: Rente und Ausland

Aus der Website: http://www.deutsche-rentenversicherung.de **:**

Sie haben Rentenbeiträge im Ausland gezahlt? Ihren Lebensabend möchten Sie im Ausland verbringen und befürchten Rentenabschläge? Sie studieren im Ausland oder leben dort und möchten von nun an Rente aus Deutschland beziehen? Viele Antworten rund um das Thema Rente International finden Sie in unseren Fragen und Antworten: http://www.deutsche-rentenversicherung.de/Allgemein/de/Inhalt/Allgemeines/FAQ/International/00_faq_international.html

Haben Sie Fragen zum grenzübergreifenden Rentenrecht?
Fachleute der Deutschen Rentenversicherung und der ausländischen Versicherungsträger beantworten vor Ort kompetent und kostenfrei Ihre Fragen zum nationalen und internationalen Rentenrecht, wie zum Beispiel:

- Wie wirkt sich das europäische Recht auf meine Rente aus?
- Wann und wo beantrage ich meine deutsche/ausländische Rente/Pension?
- Was muss ich beachten, wenn ich eine Beschäftigung im Ausland aufnehme und wie wirkt sich dieses auf die Rente aus?

Unter: http://www.deutsche-rentenversicherung.de finden sie unter „Internationale Beratungstage“ eine Übersicht, wann und wo die Deutsche Rentenversicherung in Belgien und Deutschland Auskunft und Beratung anbietet.

AUFRUF – „Inbev-baillet Latour-Preis“ für Gesundheit 2015

Seit 1977 vergibt die belgische *Inbev-Baillet Latour-Stiftung* einen Wissenschaftspreis an Personen, die mit ihrer Arbeit einen herausragenden Beitrag zur Verbesserung der menschlichen Gesundheit geleistet haben. Dieser Preis, der mit 250.000Euro dotiert ist, wird seit dem Jahr 2000 unter dem Vorsitz eines Mitglieds der belgischen Königsfamilie verliehen und stellt die größte wissenschaftliche Auszeichnung in Belgien dar.

Das Thema für das Jahr 2015 ist Stoffwechselkrankheiten. Einsendeschluss ist am 30. September 2014. Bewerbungsformulare finden Sie auf der Website der Stiftung: http://www.inbevbailletlatour.com

BELGIER IN DEUTSCHLAND

Unter der Rubrik „Belgier in Deutschland“ stellen wir Belgierinnen und Belgier vor, die in Deutschland leben. In dieser Ausgabe möchten wir unsere Leser bekannt machen mit Bart Neirynck, der seit 2012 Inhaber von „Bar HERMAN“ in Berlin-Prenzlauer Berg ist.

NB: Herr Neirynck, wie lange leben Sie schon in Deutschland? Auf welchem Weg sind Sie nach Berlin gekommen?

Bart Neirynck: Ich wohne seit zwölf Jahren in Deutschland. Der Grund ist meine Freundin Kristin, Deutsche aus Hildesheim, Niedersachsen. Seit fast vier Jahren wohne ich in Berlin.

NB: Seit wann gibt es „Bar HERMAN“ und wie kamen Sie auf die Idee, in Berlin eine Bierbar mit belgischen Bieren zu eröffnen? Was macht belgische Biere so besonders?

Bart Neirynck: Am 17. Dezember 2012 hat HERMAN eröffnet. Seit ich in Deutschland lebe, hat es mich immer wieder überrascht, wie wenig die Deutschen Belgien kennen. So spricht man hier noch immer von alt-niederländischen anstatt von flämischen Malern, wenn die Rede ist von Van Eyck, Van Dyck oder Rubens; man glaubt, die Flamen seien eigentlich Niederländer und die Wallonen Franzosen und es gebe nur süßes Fruchtbier und schlechtes Pilsner. Es war höchste Zeit, das eine und andere endgültig aufzuklären, und warum nicht in einer entspannten Atmosphäre mit herrlichem belgischem Bier?

NB: Warum haben Sie Ihr Lokal „Bar HERMAN“ genannt?

Bart Neirynck: Um dies zu erfahren, sollte man am besten in meiner Bar vorbeischauen: Im richtigen Ambiente erzähle ich gerne die Geschichte von Herman, immer wieder.

NB: Was unterscheidet Ihre Bierbar von anderen Kneipen? Wie würden Sie Ihre Bar beschreiben?

Bart Neirynck: Das müssen unsere Gäste für sich herausfinden. Ich glaube aber, dass wir es nach anderthalb Jahren geschafft haben, eine ganz eigene belgische Welt in Berlin zu kreieren.

NB: Worauf legen Sie am meisten Wert in Ihrem Lokal?

Bart Neirynck: Quality-Time, Offenheit, Freundlichkeit, Vielfalt,..

NB: Wird Ihnen das Bier direkt aus Belgien geliefert?

Bart Neirynck: Ja.

NB: Wie sieht Ihr Arbeitstag aus?

Bart Neirynck: Aufstehen, frühstücken, Rechnungen bezahlen, einkaufen, sauber machen, vorbereiten, in der Kneipe stehen, aufräumen, essen, fernsehen, schlafen. Und wieder von vorne.

NB: Wer sind Ihre Gäste?

Bart Neirynck: The People Of The World. Alle sind herzlich willkommen.

Bart Neirynck in „Bar HERMAN“

NB: Durch unsere Praktikanten bekommen wir mit, dass Ihr Lokal beliebt ist bei belgischen Studenten. Sind Sie ein bisschen ein Ersatzvater für die jungen Leute aus Belgien, wenn sie irgendwelche Probleme haben?

Bart Neirynck: Ich höre gerne jedem zu, und selbstverständlich bin ich auch hilfsbereit, wenn jemand Probleme oder Fragen hat. Als einen Ersatzvater möchte ich mich aber trotzdem nicht bezeichnen.

NB: In Ihrer Kneipe kann man sich auch die Übertragung von Fußballspielen anschauen. Haben Sie etwas Besonderes geplant für die WM?

Bart Neirynck: In der bestmöglichen Qualität zeigen wir alle sieben Spiele der Roten Teufel. Und nach der WM kann

man bei uns auch die Qualifikationsspiele für die EM 2016 sehen. Auch die Ronde van Vlaanderen, Liège-Bastogne-Liège und Paris-Roubaix werden übertragen. Und die Feierlichkeiten in Brüssel am Nationalfeiertag Belgiens. Alles andere wird immer auf Facebook oder Twitter rechtzeitig angekündigt.

NB: Verraten Sie uns, welches Ihr Lieblingsbier ist? Gibt es ein Bier in Ihrer Kneipe, auf das Sie besonders stolz sind?

Bart Neirynck: Orval und Chimay Bleue sind meine Lieblingsbiere. Besonders sind bei uns die TAP SESSIONS, die wir schon dreimal organisiert haben: Wir fragen jeweils drei Brauer der Welt, für uns ein belgisch-inspiriertes Bier zu brauen. Das fließt dann an einem bestimmten Mittwochabend im HERMAN vom Hahn. Es gibt einen DJ oder Live-Music und ganz ganz viele bierverrückte Gäste. Im September oder Oktober werden wir als Erste in Deutschland und als Einzige in Berlin das Zwanze der Brasserie Cantillon anbieten! Santé!

NB: Wovon träumen Sie?

Bart Neirynck: Weltfrieden, Pommes mit Mayo und Stoofvleessaus, Piccolos mit Preparé (= Belegte Brötchen mit Américain Préparé, in Deutschland bekannt als Tatar mit einer Spezialsauce mit Gewürzen zubereitet), Chateaubriand mit Chicons, Dame Blanche, Filme machen, Erfolg, meine hübsche Freundin, Belgien, ein langes, glückliches und gesundes Leben…

NB: Beantworten Sie uns bitte noch unsere obligatorische Frage? Leben Sie gerne in Deutschland und welche sind die markantesten Unterschiede zwischen Belgiern und Deutschen?

Bart Neirynck: Auch Deutschland wird in Belgien manchmal falsch verstanden. Die Deutschen sind in der Regel sehr aufgeschlossen, offen und liberal. Sie feiern gerne, sind höflich und nicht immer so pünktlich oder langweilig wie manche Belgier gerne glauben. Auch das Essen ist besser als erwartet, es ist sauber und die Infrastruktur ist großartig. Es ist mir eine Ehre, im schönen Berlin in Deutschland wohnen zu dürfen.

Bar Herman
Schönhauser Allee 173
Berlin Prenzlauer Berg

https://www.facebook.com/bravebelgians.HERMAN

Who is who in Deutschland?

- **Botschaft:** http://diplomatie.belgium.be/germany
  Facebook: https://www.facebook.com/BotschaftDesKonigreichsBelgienInBerlin

- **Generalkonsulat in Köln**: Cologne@diplobel.fed.be - zuständig für die Bundesländer Nordrhein Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland: http://diplomatie.belgium.be/germany

- **Flämische Repräsentanz**: repraesentanz@flandern.biz
  Der Newsletter Kultur aus Flandern in Deutschland kann unter der E-Mail-Adresse der Vertretung bestellt werden.

- **Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel**: delegation-berlin@DGCFRW.de
  Der Newsletter *Lettre Wallonie-Bruxelles* Berlin kann unter der E-Mail-Adresse der Vertretung bestellt werden.

- **Belgisches Verkehrsamt:**
  - Flandern: www.flandern.com - info@flandern.com
  - Wallonie-Brüssel: www.belgien-tourismus.de - info@belgien-tourismus.de
- **Belgische Wirtschaftsvertretungen:**
  - Flandern: www.fitagency.be
  - Wallonien: www.awex.be
  - Brüssel-Hauptstadt: www.bruxelles-export.irisnet.be (Bruxelles-Export) und www.brussels-germany.com (Wirtschafts– und Handelsbüros der Region Brüssel-Hauptstadt in Deutschland)
  - debelux: www.debelux.org
  - VLAM - Flanderns Agrar-Marketing-Büro: www.vlam.be

Sollten Sie Personen kennen, die an *Nachbar Belgien* interessiert sind, geben Sie diesen bitte unsere E-Mail-Adresse: Nachbar.Belgien@belgischebotschaft.de

Auf Anfrage wird *Nachbar Belgien* direkt an Sie verschickt.

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail mit.

Achtung: Schriftwechsel über konsularische Angelegenheiten bitte nicht an *Nachbar Belgien* schicken, sondern an:

berlin@diplobel.fed.be

Redaktion: Patricia Gykiere
Technische Gestaltung: Patricia Gykiere
Es arbeitete ebenfalls mit: Mareike Lohr